

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hänsel und Gretel**

**Humperdinck, Engelbert  
Wette, Adelheid**

**Elberfeld, [1894]**

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-79947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79947)

Stimme aus dem Häuschen.

Knuspfer, Knuspfer Knäuschen,  
wer knuspert mir am Häuschen?

Hänsel und Gretel.

Der Wind, der Wind,  
das himmlische Kind!

### Dritte Scene.

(Der obere Zell der Hausthüre öffnet sich leise, und der Kopf der Knuspferhexe wird sichtbar. Die Kinder bemerken sie nicht und schmaufen lustig weiter.)

Gretel.

Wart, Du näschiges Mäuschen,  
gleich kommt die Katz' aus dem Häuschen!

Hänsel.

Knuspfer nur zu  
und laß mich in Ruh!

Gretel (entreißt ihm ein Stück Kuchen).

Nicht so geschwind,  
Herr Wind, Herr Wind!

Hänsel (nimmt es ihr wieder ab).

Himmlisches Kind,  
ich nehm, was ich find!

(Sie lachen beide hell auf. Während des letzten Gespräches ist die Thüre des Häuschens aufgegangen, und die Hexe tritt, von den Kindern nicht bemerkt, daraus hervor, behutsam auf diese zuschleichend. Rasch wirft sie dem ahnungslosen Hänsel einen Stein um den Hals. eben in dem Augenblick, als die Kinder lachen.)

Hexe (stöhnend).

Hihi, hihi, hihihi!

(Die Kinder bilden sich erschrocken um.)

Hänsel (entsetzt.)

Laß los! — Wer bist Du?

Here (Gretel übers Gesicht streichelnd).

Engelchen!

Und Du, mein Zuckerbengelchen!  
Ihr kommt mich besuchen? — Das ist nett!  
Liebe Kinder! — So rund und fett!

Hänsel.

Wer bist Du, Garstige? — Laß mich los!

Here.

Na, Herzchen, zier Dich nicht erst groß!  
Wißt denn, daß euch vor mir nicht graul:  
Ich bin Rosina Leckermaul,  
höchst menschenfreundlich stets gesinnt,  
unschuldig wie ein kleines Kind.  
Drum hab ich die kleinen Kinder so lieb,  
So lieb — ach zum Anfassen lieb!

(Sie streichelt die Kinder wieder.)

Hänsel (barsch abwehrend).

Geh! — bleib mir doch aus dem Gesicht!  
Hörst Du? Ich mag Dich nicht!

Here.

Hihihih!

Was seid ihr für leckere Teufelsbrätchen,  
besonders Du, mein herzig Mädchen!

(Lodend.)

Kommt, kleine Mäuslein,  
kommt in mein Häuslein!  
Sollt es gut bei mir haben,  
Will drinnen köstlich euch laben.  
Schokolade, Torten, Marzipan,  
Kuchen, gefüllt mit süßer Sah'n,  
Johannisbrot und Jungfernleder  
und Reisbrei — auf dem Ofen steht er —  
Rosinen, Mandeln und Feigen,  
's ist alles im Häuschen euer eigen!

Hänsel.

Ich geh nicht mit Dir, garstige Frau! —  
Du bist gar zu freundlich.

Here.

Schau, schau, wie schlan.  
Ihr Kinder, ich mein's doch so gut mit euch,  
seid ja bei mir wie im Himmelreich!

Kommt, kleine Mäuslein!  
Kommt in mein Häuslein!  
Sollt es gut bei mir haben,  
will drinnen köstlich euch laben!

(Sie will Hänfel fortziehen.)

Gretel.

Was willst Du meinem Bruder thun?

Here.

Gutes, mein Kind, sehr Gutes! Ich nun,  
mit allerhand vortrefflichen Sachen  
will ich ihn zart und wohltschmeckend machen  
und ist er dann recht zahm und brav,  
geduldig und süßsam wie ein Schaf,  
dann — höre, Hänfel, ich sag Dir's ins Ohr:  
Dir steht eine große Freude bevor!

Hänfel.

So sag's doch laut und nicht ins Ohr!  
Welche Freude steht mir bevor?

Here.

Ach, liebe Püppchen, Hören und Sehn  
wird euch bei diesem Vergnügen vergehn!

Hänfel.

Ei, meine Augen und Ohren sind gut,  
haben wohl acht, was Schaden mir thut.

Gretel, traun nicht dem gleisenden Wort —

(Leise.) Schwesterchen, komm, wir laufen fort!  
(Er hat sich allmählich von der Schlinge befreit und will mit Gretel  
fortlaufen; sie werden aber von der Hege zurückgehalten, die ge-  
bieterisch ihren Stab gegen die beiden erhebt.)

Here.

Halt!

(Nacht mit dem Stabe die Gebärde des Hexenbannes. Die Bühne ver-  
sinkt.)

Hocus, pocus, Herenschuß!  
Rühr Dich, und Dich reißt der Fluß!

Nicht mehr vorwärts, nicht zurück,  
 haun Dich mit dem bösen Blick;  
 Kopf seh starr Dir im Genick!

(Neue Gebärde; die Spitze des Stabes fängt an zu leuchten.)

Hocus pocus, nun kommt Focus!  
 Kinder, schaut den Zauberknopf!  
 Auglein, stehet still im Kopf! —  
 Nun zum Stall hinein, Du Tropf!  
 Hocus pocus, bonus focus,  
 Malus locus, hocus pocus!

(Setzt er den starr auf den Knopf blickenden Hänsel zum Stalle und  
 schilt erst hinter ihm die Gitterthüre, während Gretel regungslos dasteht.  
 Die Bühne erhellt sich wieder.)

Hexe (vergnügt zu Gretel).

Nun, Gretelchen, sei vernünftig und nett! —  
 Der Hänsel wird nun balde fett.  
 Wir wollen ihn, so ist's am besten,  
 mit Mandeln und Rosinen mästen.  
 Ich geh ins Haus und hol sie schnell —  
 Du rühre Dich nicht von der Stell!

(Gint ins Haus.)

Gretel (starr und unbeweglich).

Hu — Wie mir vor der Hexe graut!

Hänsel.

Gretel! Pst! sprich nicht so laut!  
 Sei hübsch gescheit und gieb fein acht  
 auf jedes, was die Hexe macht.  
 Zum Schein thu alles, was sie will —  
 da kommt sie schon zurück — Pst! still!

Hexe.

(Dem Hänsel aus einem Korbe Mandeln und Rosinen hinstreuend.)

Nun, Jüngelchen,  
 ergöbte Dein Jüngelchen!  
 Friß, Vogel, oder stirb —  
 Kuchen-Heil Dir erwird!

(Wendet sich zu Gretel und entzaubert sie mit einem Wachholderbusch.)

Hocus pocus, Holderbusch!  
 Schwinde, Gliederstarre, husch!

Nu  
 rüh  
 Gel  
 und  
 Sch  
 Se  
 un  
 son

De  
 wie  
 Na  
 hab  
 Do  
 mi  
 bis  
 wi

De  
 He  
 (Schle

(In wil  
 auf t

Nun wieder kregel, süßes Kleinchen,  
 Rühr mir geschwind die runden Beinchen!  
 Geh, Zuckerpüppchen, sink und frisch  
 und decke drinnen hübsch den Tisch!  
 Schüsseltchen, Tellerchen, Messerchen, Gabelchen,  
 Serviettchen für mein Schnäbelchen;  
 und mach nur alles recht hurtig und fein,  
 sonst sperr ich auch Dich in den Stall hinein!

(Sie droht lichernd; Gretel geht ins Haus.)

Herr (zu dem sich schlafend stehenden Hänzel).

Der Bummel schläft ja nun — sieh mal an,  
 wie doch die Jugend schlafen kann!  
 Na, schlaf nur brav, Du gutes Schaf,  
 bald schläfst Du Deinen ewigen Schlaf.  
 Doch erst muß mir die Gretel dran;  
 mit Dir, mein Liebchen, fang ich an,  
 bist so niedlich, zart und rund,  
 wie gemacht für Hexen-Mund!

(Sie öffnet die Backofenthür und reht hinein.)

Der Teig ist gahr, wir können voran machen.  
 Sei, wie im Ofen die Scheite krachen!

(Schleht noch ein paar Holzschelte unter und reißt sich dann schmunzelnd  
 die Hände.)

Ja, Gretelchen,  
 wirst bald ein Brätelchen!

Schau, Schau,  
 wie ich schlau bin, so schlau!  
 Sollst gleich im Backofen huden  
 und nach dem Lebkuchen gucken.  
 Und bist Du dann drin — Schwaps,  
 geht die Thür — klaps!  
 Dann ist fein Gretelchen  
 mein Brätelchen!

Das Brätelchen soll sich verwandeln  
 in Kuchen mit Zucker und Mandeln!

Im Zauberofen mein  
 wirst Du ein Lebkuchen fein!

(In wilder Freude ergreift sie einen Weinstiel und reitet ausgelassen  
 auf ihm ums Haus. Gretel steht lauschend am kleinen Fenster.)

Hurr, hopp, hopp, hopp!  
Galopp, Galopp!  
mein Besengaul,  
hurr, hopp, nit faul!

Sowie ich's mag  
am lichten Tag  
spring kreuz und quer  
ums Hänschen her!

Bei dunkler Nacht,  
wann niemand wacht,  
zum Hexenschmaus  
am Schornstein raus!

Aus fünf und sechs,  
so sagt die Hexe,  
mach sieb und acht,  
so ist's vollbracht;  
und neun ist eins,  
und zehn ist keins,  
und viel ist nichts,  
die Hexe spricht's.

So reitet sie  
bis morgens früh —  
Prr! Besen! hüü!

(Bom Besen stelgend hint die Hexe zu Hänsel und sigelt ihn mit  
einem Besenreiß wach.)

Auf, auf, mein Züngelchen!  
Zeig mir Dein Züngelchen!

(Hänsel streckt die Zunge heraus.)

(Schmalzend.) Schlicker, schlecker,  
lecker, lecker!

Kleines leckres Schlingerchen,  
Zeige mir Dein Fingerchen!

(Hänsel streckt ein Stöckchen heraus.)

Femine, je!  
Wie ein Stöckchen, o wesch!

Bübchen, Deine Fingerchen  
sind elende Dingerchen!

(Aust.) Mädel! Gretel!

(Gretel zeigt sich an der Thür.)

Bring Rosinen und Mandeln her;  
Hänsel meint, es schmeckt nach „mehr“!

Gretel bringt in einem Korbe Rosinen und Mandeln; sie stellt sich,  
während die Heze sie dem Hänsel reicht, hinter sie und macht gegen  
Hänsel die Entzäuberungsgebärde mit dem Wachholderbusch.)

Gretel (leise).

Focus pocus, Holderbusch!  
Schwinde, Gliederstarre — hujah!

Herr (sich rasch umwendend).

Was sagtest Du, mein Hänselchen!

Gretel.

Meint' nur: wohl bekomm's, mein Hänselchen!

Herr.

Hihihi! Mein gutes Tröpfchen,  
da — steck Dir was ins Kröpfchen!

Friß, Vogel, und stirb —  
Kuchen-Heil Dir erwirb!

Öffnet die Backofenthür; Hänsel giebt Gretel lebhaftes Zetzen.)

Hänsel (leise die Stallthür öffnend).

Schwesterlein,  
hüt dich fein!

Herr (Gretel gierig betrachtend.)

Wie wässert mir das Mündchen  
nach diesem süßen Kindchen!

Komm, Gretelchen!

Zuckermädelschen!

Sollst in den Backofen hucken  
und nach den Lebkuchen gucken,  
sorgfältig schaum — ja,  
ob sie schon braun da,  
oder ob's zu früh —  
's ist keine Müh!



Hänsel (aus dem Stall schleichend).

Schwesterlein,  
hüt dich fein!

Gretel (sich ungeachtet stellend).

Ei, wie lang ich's an,  
daß ich komme dran?

Here.

Rußt dich nur eben  
ein bißchen heben,  
Kopf vorgebeugt —  
's ist kinderleicht!

Hänsel (immer näher den beiden).

Schwesterlein,  
hüt dich fein!

Gretel (schüchtern).

Bin gar so dumm,  
nimmi mir's nicht krumm;  
drum zeige mir eben,  
wie soll ich mich heben?

Here

(macht eine ungebulbige Bewegung).

Kopf vorgebeugt!  
's ist kinderleicht!

(Indem sie sich vorbeugt und mit halbem Leibe hineinkriecht, gehen ihr Hänsel und Gretel von hinten einen derben Stoß, sodas sie vollends hineinstößt, und schlagen dann rasch die Thür zu.)

Hänsel und Gretel.

Und bist du dann drin — Schwaps!  
Geht die Thür — klaps!  
Du bist dann statt Gretelchen  
ein Brätelchen!

(Hänsel und Gretel fallen sich jubelnd in die Arme, fassen sich der Hand und tanzen.)

Fuchhei! Nun ist die Here tot,  
mausetot!

Nun ist geschwunden Angst und Not!

Juchhei! Nun ist die Hexa still,  
mäuschenstill,  
Und Kuchen giebt's die Hüll und Füll!

Juchhei! Nun ist zu End der Graus,  
Hexengraus!  
Und böser Zaubersput ist aus!

Drum laßt uns fröhlich sein,  
tanzen im Feuerschein,  
halten im Krusperrhaus  
herrlichsten Freundschaftsmaus!  
Juchhei, juchhei!

Sie umfassen sich und wagen zum Krusperrhaus, wo sie alle Herrlichkeiten in Besitz nehmen. Im Gegenzug knirscht es gewaltig und die Flamme schlägt hoch empor; dann erfolgt ein starker Knack, und der Boden stürzt zusammen. Hänsel und Gretel eilen herbei, und stehen erstaunt an. Ihre Verwunderung steigt aufs Höchste, als sie die Kinder ergewahrt werden, deren Kuchenbülle inzwischen abgefallen ist.)

### Vierte Scene.

Gretel (nach einer Weile).

Da, sieh nur die artigen Kinderlein,  
wo mögen die hergekommen sein?

Die Kuchenkinder (ganz leise).

Erlöst — befreit  
für alle Zeit!

Gretel.

Geschlossen sind ihre Äugelein;  
sie schlafen und singen doch so fein!

Kuchenkinder (leise).

O rühre mich an,  
daß ich erwachen kann!

Hänsel (verlegen).

Rühre Du sie doch an — ich traue mir's nicht.

Gretel.

Ja, streicheln will ich dies hübsche Gesicht!

Sie streichelt das nächste Kind; dieses öffnet die Augen und lächelt.)